

ZUM 85. GEBURTSTAG VON VASILIJ IL'IČ LYTKIN

In diesem Jahr vollendet der älteste sowjetische Finnougrist, Vasilij Il'ič Lytkin, sein 85. Lebensjahr, von denen etwa sechzig mit wissenschaftlicher Tätigkeit ausgefüllt waren. Er ist einer der Vertreter der sowjetischen Schule der historisch-vergleichenden finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft. Seiten aus seiner Biographie sind für viele Geistesschaffende typisch, deren wissenschaftliches Wirken in den ersten Jahren nach der Oktoberrevolution begann.

Am 27. (15.) Dezember 1895 wurde in einem kleinen Dorf drei Kilometer von Syktyvkar (heutige Komi ASSR) in der Familie eines des Lesens und Schreibens unkundigen Bauern ein Sohn geboren, dem man in der Komi-Sprache den Namen Il'ŷa Vaš gab. Als Zweijähriger verlor der Junge den Vater, mit sechs Jahren setzte er sich aufs Pferd, um das Feld zu eggen, mit sieben rechte er das Heu zusammen, und als neunjähriger Junge mähte er neben den Erwachsenen den Heuschlag — so schreibt man später über diese Periode in der Biographie von V. I. Lytkin (Илля Васъ. Шонді петігөн, СЫКТЫВКАР 1959, S. 5).

Von klein auf durch schwere Arbeit abgehärtet, wissenschaftstüchtig und mit besonderen Fähigkeiten ausgerüstet gelang es dem einfachen Bauernjungen, unter den Bedingungen des zaristischen Rußlands ein Lehrerseminar zu absolvieren. Erst nach der Beendigung des Bürgerkrieges, an dem V. I. Lytkin aktiv teilnahm, konnte er im Alter von 27 Jahren in die Universität eintreten. Dann folgten das Aspirantenstudium und ein langjähriger Auslandsaufenthalt in den finnisch-ugrischen Wissenschaftszentren von Finnland, Deutschland und Ungarn.



Über V. I. Lytkin ist viel geschrieben worden. Wir wollen es nicht wiederholen. Aber auch in seinem kürzesten Lebenslauf begegnet man oft dem Wort «erster». Er war der erste Komi, der eine grundlegende und vielseitige philologische Bildung erhielt, sich aktiv in die Schaffung einer Komi-Literatursprache einschaltete. Von ihm stammen die ersten Schulbüchlein: «Шонді югөр» (1921), «Виль туйёд» (1923), «Асья кыа» (1924); Grammatiken: «Ічот школалы коми грамат'ика» I (Сыктывдин кар 1925), «Комі грамат'ика» II (Москуа 1929), «Материалы по коми грамматике (обоих наречий)» (Москва 1929) und Lehrplänen (1932). V. I. Lytkin ist einer der Verfasser und Leiter des Autorenkollektivs der ersten Hochschullehrbücher für die Komi-Sprache: «Исто-

рическая грамматика коми языка» I (Сыктывкар 1957), «Современный коми язык» I (Сыктывкар 1955), «Коми-пермяцкий язык» (Кудымкар 1962). Von ihm ausgehend begannen das systematische Sammeln des Dialektematerials und das ernsthafte wissenschaftliche Studium der Komi-Dialekte: «Сборник комиссии по собиранию словаря и изучению диалектов коми языка» (I, Сыктывкар 1930; II, Москва 1931), «Диалектологическая хрестоматия по пермским языкам» I (Москва 1955). Wissenschaftlich verallgemeinerte und beschrieb er erstmalig die Quellen des Altkomi-Schrifttums aus dem 15.—17. Jahrhundert: «Древнепермский язык» (Москва 1952). V. I. Lytkin legte die Grundlage für die wissenschaftliche Erforschung der Lexik der Komi-Sprache. Die Resultate seiner langjährigen Forschungen in der historischen Lexikologie faßte er in «Краткий этимологический словарь коми языка» (Москва 1970; in Mitautorenschaft von J. S. Guljajev) zusammen. Das ist die erste und einzige vollendete Arbeit auf dem Gebiet der Lexik der finnisch-ugrischen Sprachen in der Sowjetunion. Als erster in der UdSSR erscheinender umfassender Zyklus über die finnisch-ugrische Sprachwissenschaft entstand in den Jahren 1974—1976 in Moskau die dreibändige kollektive Monographie «Основы финно-угорского языкознания». V. I. Lytkin war der Leiter des Autorenkollektivs, Redakteur und Autor einer Reihe Abschnitte dieses fundamentalen Werkes.

V. I. Lytkin ist im wahrsten Sinne des Wortes unermüdlich: Im Verzeichnis seiner wissenschaftlichen Arbeiten befinden sich mehr als 200 Titel, darunter zwölf Monographien. In seinem Archiv sind mehr als 70 Gutachten zu Kandidaten- und Doktordissertationen vorhanden. Alle diese, ebenso die Rezensionen, sind in charakteristischer Lytkin-Manier geschrieben — wie ein ruhiges und ausführliches Arbeitsgespräch, in wohlwollendem Ton. Aber seine Überlegungen und Unstimmigkeiten mit dem Autor legt er mit verständigen Argumenten und vielfältigen Beispielen dar.

Die ersten Arbeiten von V. I. Lytkin erblickten noch in der Studentenzeit das Licht der Welt, im Jahre 1924 — zwei kleinere Artikel über die Wechselwirkung zwischen der Komi- und altrussischen Sprache.

Und die letzte — ein Lehrbuch für Studenten der Universität «Историческая лексикология коми языка» — wurde 1979 in Syktyvkar veröffentlicht. Das ist mehr als ein halbes Jahrhundert aktive wissenschaftliche Tätigkeit.

Die wissenschaftlichen Interessen von V. I. Lytkin sind weitläufig und vielfältig. Er erforscht die Geschichte und Dialektologie der Komi-Sprache, die Phonetik und Lexik finnisch-ugrischer Sprachen, beschäftigt sich mit Problemen der allgemeinen finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft und der Soziolinguistik, mit Fragen der Wechselwirkung zwischen der russischen und den finnisch-ugrischen Sprachen. Jedoch bei der ganzen Breite seines Interessenkreises von Anbeginn der wissenschaftlichen Tätigkeit entdeckt man bei V. I. Lytkin das scharf ausgeprägte Interesse für die Erforschung seiner Muttersprache in unzertrennlicher Verbindung mit der Geschichte des Komi-Volkes. Seine Arbeiten auf diesem Gebiet sind durch umfassende Kenntnis des Lebens seines Volkes, dessen Vergangenheit und Gegenwart, durch die sachkundige Einbeziehung des Materials der Folklore, Geschichte und Ethnographie gekennzeichnet. Nicht einer der Komi hat das Heimatgebiet so durchreist und kennengelernt wie er. Im Zeitraum von 1923—1968 wurden von ihm etwa 100 dialektologische Expeditionen und Reisen zum Studium der Dialekte und Mundarten der Komi-Syrjänischen und Komi-Permjakischen Sprache durchgeführt. Mehr als tausend Kilometer wurden zu Fuß im Sommer und Winter, im Regen und Sturm zurückgelegt.

Der tiefe Patriotismus und die wissenschaftlichen Ansichten sind harmonisch in V. I. Lytkin vereinigt. Er ist eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen der Komi ASSR verbunden. Oft tritt er mit Vorträgen und Vorlesungen vor Mitarbeitern der Hochschulen, Studenten und Lehrern auf. Lebhaft interessiert er sich für Fragen des Unterrichts der Komi-Sprache in Schulen und Hochschulen, große Anstrengungen unternahm er bei der praktischen Hilfeleistung in dieser wichtigen Angelegenheit.

Die Natur schenkte ihm neben klarem Verstand und wissenschaftlichem Talent auch ausgezeichnete pädagogische Fähigkeiten, die er 1929 an der Moskauer Universität entfalten konnte. Später leitete er

Lehrstühle und unterrichtete an den Hochschulen in Syktyvkar, Orenburg und Rjazan, aber seit 1959 ist er wieder in Moskau. Mehr als 30 Aspiranten verschiedener Nationalitäten wurden unter seiner Leitung wissenschaftlich vorbereitet. Einige von seinen Schülern wurden schon Doktoren und Professoren. 30 Kandidaten der Wissenschaften können das Autoreferat vorzeigen, auf dem vermerkt ist «Wissenschaftlicher Leiter: Doktor der philologischen Wissenschaften, Professor V. I. Lytkin». Diese Leute — unter ihnen der Autor dieser Zeilen — hatten im Leben dieses große Glück.

V. I. Lytkin besitzt feinen künstlerischen Geschmack. Er ist ein hervorragender Poet und Übersetzer, einer der Begründer der komi-sowjetischen Literatur, Autor von etwa 20 poetischen Sammelbänden und Mitglied des Schriftstellerverbandes der UdSSR. Nach der Geburt erhielt er den Namen И́'а Ваš und machte diesen zu seinem literarischen Pseudonym. Damit betonte er noch einmal die Liebe zu seinem Volk, aus dem er hervorgegangen ist.

V. I. Lytkin verdient als einer der bedeutendsten Linguisten unseres Landes große Achtung und Anerkennung. Er ist eine Verdiente Persönlichkeit der Wissenschaft und Kultur der RSFSR, Aktivist des

Volksbildungswesens der RSFSR, Verdiente Persönlichkeit der Wissenschaft und Technik der Komi ASSR, Staatspreisträger der Komi ASSR. Für seine wissenschaftliche und pädagogische Tätigkeit wurde V. I. Lytkin mit dem Orden der «Völkerfreundschaft» und Medaillen ausgezeichnet.

Der Name und die Autorität von V. I. Lytkin sind schon lange über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt. Er vertrat mehrmals die sowjetische finnisch-ugrische Sprachwissenschaft auf internationalen Kongressen. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1969 als ausländisches Mitglied in die Finnische Akademie der Wissenschaften, 1971 als Ehrenmitglied in die Finnisch-Ugrische Gesellschaft (Helsinki), 1974 als Ehrenmitglied in die Gesellschaft für Muttersprache (Tallinn) und 1977 als Ehrenmitglied in die Internationale Gesellschaft der Ungarischen Philologie (Budapest) gewählt.

In der Persönlichkeit von V. I. Lytkin vereinigen sich die Tiefe des Wissens und wissenschaftliche Bildung, seltene Begabung und scharfer Verstand, persönlicher Scharm und große Menschlichkeit, Freigebigkeit des Charakters und väterliche Güte.

Wünschen wir ihm beste Gesundheit und Glück für viele Jahre. Кузь нэм да бур шуд!

ADOLF TURKIN (Tallinn)

Л. А. Петухова, Глагольно-именные словосочетания в марийском языке, Йошкар-Ола 1980. 111 с.

Монография Л. А. Петуховой посвящена одной из сложных и актуальных проблем и представляет собой первый опыт специального исследования словосочетаний в марийском языкознании. Она состоит из введения, трех глав, заключения и списков цитируемой литературы и сокращений. Введение содержит обоснование темы и задачи исследования.

В первой главе излагается история вопроса, дается общая характеристика структурных типов словосочетаний, которые сопоставляются с другими языковыми единицами, т. е. со словом и предложением. Основные положения рассматри-

ваются здесь с учетом теории словосочетания, и автор придерживается концепции, изложенной в трудах В. В. Виноградова. Однако она не вполне убедительно отграничивает словосочетания от сложных слов. На с. 10 отмечается, что все слова с лексемой *иге* 'детеныш' являются сложными, а не словосочетаниями; если к составным компонентам можно поставить один вопрос, то их следует писать слитно, например: *сбснаиге* 'поросянок' от *сбсна* 'свинья' + *иге* 'детеныш'. Однако аналогичные образования представлены автором в раздельном написании: *маска иге* 'медвежонок', *пуре иге*